Nr. 198.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. von allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Freitag, 24. August 1906.

40. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

24. August: Ausbruch des Vesuv, Herkulanum und Pompeji verschüttet, 79. — Kaiser Heinrich VII., an Gift gest. 1313. — Bartholomäusnacht (23. auf 24.); Admiral Coligny ermordet, 1572. — Chr. Ew. v. Kleist, Dichter, gest. 1759 — General Gneisenau, zu Posen gest. 1831. — Stiftung der Iowa-Synode in Nordamerika, 1854. — Charlotte Birch-Pfeiffer, gest. 1868. — Besetzung von Chalons sur Marne durch die Deutschen, 1870. — Graf Chambord, in Frohsdorf gest. 1888. — Ernst Krause (Carus Sterne), naturwissenschaftlicher Schriftsteller, gest. 1903.

Erklärung.

Gegenüber den Versuchen der Vertretung der Reinoldigemeinde in Dortmund und des Vorstandes der „Freunde der evangel. Freiheit in Rheinland und Westfalen", den Glauben an die Grund- und Heilstatsachen des Christentums mit wandelbaren zeitgeschichtlichen theologischen Anschauungen auf eine Stufe zu stellen, erklären die Unterzeichneten:

1 Wir bekennen uns zu den Worten Luthers in den Schmalkaldischen Artikeln: „Hier ist der erste und Hauptartikel, daß Jesus Christus, unser Gott und Herr, sei um unserer Sünde willen gestorben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket — daß **allein solcher** Glaube uns gerecht mache. — Von diesem Artikel kann man nicht weichen oder nachgeben, es falle Himmel und Erde oder was nicht bleiben will."

2 Wer wie der Pfarrer César **leugnet**, daß Jesus Christus a) unser **Gott** und Herr sei, b) **um unserer Sünde willen gestorben** und um **unserer Gerechtigkeit willen auferwecket** sei, c) daß **„solcher"** (durch den hl. Geist gewirkte) **Glaube rechtfertige**, und statt dessen seinen Glauben an einen vergotteten Menschen Jesus für **„das gute Werk"** erklärt, — sagt sich damit von dem Grundbekenntnis der evangelischen **Kirche** wie der Christenheit überhaupt los.

3. Die Bestrebungen des Pfarrers Traub in Dortmund und seiner Freunde, **solchen Anschauungen wie denen des Pfarrers César Gleichberechtigung in der evangelischen Kirche zu schaffen und im vorgeblichen Interesse des Friedens auf solchen Anschauungen stehende Prediger in die Gemeinden zu bringen, zerstören die Einigkeit unserer auf die reformatorischen Bekenntnisse sich gründenden Provinzialkirche, die wie überhaupt die Kirche des Herrn allein von der gläubigen Verkündigung des alten, unverfälschten Evangeliums leben kann.**

4. **Darum sprechen wir dem Konsistorium zu Münster unsern warmen Dank aus dafür, daß es die Bestätigung der Wahl des Pfarrers Césa an die Reinholdigemeinde in Dortmund entschieden abgelehnt hat, und vertrauen, daß der evangelische Oberkirchenrat, sich rückhaltslos auf seine Seite stellen wird, dementsprechend wie er in der Sache Fischer erklärt hat, daß der Forderung, „einer die Gottheit Christi verwerfenden Lehre aufgrund der Gleichberechtigung der Richtungen in der evangelischen Kirche volle freie Bewegung in Predigt und Unterricht zu geben, nach dem Gemeinglauben der Christenheit und dem Bekenntnis unserer Kirche keinesfalls stattgegeben werden kann."**

5 **Endlich können wir es nicht verstehen, wie der Wahrheitssinn, den die auf den oben gezeichneten Anschauungen stehenden Theologen für sich besonders in Anspruch zu nehmen lieben, es ihnen nicht innerlich unmöglich macht, sich um ein Amt zu bewerben, das von ihnen die Verpflichtung auf das apostolische und reformatorische Bekenntnis fordert.**

Der Vorstand der lutherischen Konferenz in Minden-Ravensberg.

Moeller, Pastor, Vorsitzender.

Superintendent Eggerling-Versmold; Pastor Gottschalk-Herford; Pastor Gronemeyer-Rödinghausen; Superintendent Klingender-Paderborn; Pastor Lehmann-Eidinghausen; Pastor Louis-Dankersen; Pastor Meyer-Gehlenbeck; Pastor Niemöller-Enger; Pastor Seippel und Pastor Siebold Gütersloh; Superintendent Volkening, Holzhausen; Pastor Volkening-Jöllenbeck.

* * *

Baldige Zustimmungserklärungen von Geistlichen, Presbyterien und Gemeindegliedern sind erwünscht. Bei der Abwesenheit des Vorsitzenden der Luth. Konferenz wird gebeten, sie an Pastor Siebold-Gütersloh oder an die Redaktion der ‚Neuen Westf. Volks Zeitung' in Bielefeld einzusenden.

Kühl und korrekt!

Die letzten Jahre haben nachgerade wohl auch den leidenschaftlichsten Manchestermann von der Richtigkeit des Bismarckschen Grundsatzes überzeugt, daß unsere Stellung in der Welt um so besser gesichert sei, je kühler und korrekter unsere Beziehungen zu England gehalten werden. Wenn das schon richtig war zur Zeit der Königin Viktoria, so mußte es doppelt richtig erscheinen, als mit der Thronbesteigung des jetzigen Königs ein neues Element in die britische Politik einzog. Der leichtlebige Prinz von Wales, der auf die nachsichtige Beurteilung der Welt selbst in recht schwierigen Fällen so oft angewiesen war, entpuppte sich zum Erstaunen der Fernerstehenden und zur Genugtuung aller, die ihn näher gekannt hatten, sehr schnell als ein Staatsmann, der mit einem entschlossenen Griffe die Zügel der gesamten europäischen Politik zu erfassen und diese Acht — in — Hand zu lenken wußte. Um so bedeutungsvoller ist diese Tatsache, als es hinreichend bekannt ist, wie sehr König Eduard über alle Notwendigkeit des britischen Konstitutionalismus hinweg seinen Einfluß für die Durchführung der größerbritischen Bestrebungen einzusetzen weiß. Und wo in der Welt würde sich ein Geschichtsschreiber finden, der ihn dieserhalb tadeln wollte? Es wäre insbesondere Torheit von deutscher Seite, dem englischen Könige diese Haltung verübeln zu wollen, die aus der Geschichte der britischen Politik pflichtgemäß sich für ihn ergibt. Andererseits wäre es aber Torheit, verkennen zu wollen, daß für diese Politik das heutige Deutsche Reich eine Unbequemlichkeit bildet. Man wird in England niemals die Zeiten vergessen, in denen Preußens Könige bereit waren, Englands Sache in kontinentalen Schlachten zu führen. Freilich hatte der Alte Fritz mit bitterem Ingrimme diese Politik erkannt; und die Unterstützung der jungen amerikanischen Republik, die Entsendung des Herrn v. Steun u. a. m. stellte sich als wohldurchdachter Gegenzug gegen den englischen Einfluß dar. Aber schon unter Friedrich Wilhelm II sank die preußische Politik in die alte Dienstbarkeit gegen England zurück; und Englands Dank für den Wellington bei Waterloo von Blücher geleisteten Dienst kam im Friedensschlusse von 1815 in geradezu klassischer Weise zum Ausdruck. Während die britischen Staatsmänner im Friedensschlusse Frankreich, Oesterreich und selbst die Niederlande auf Preußens Kosten unterstützt und alle Keime zu einer deutschen Einigung unterdrückt hatten, wurde Blücher persönlich in London mit Küssen halb erstickt und mit Lorbeer und Liebenswürdigkeiten überschüttet. Das änderte sich ganz wesentlich zur Zeit des Fürsten Bismarck. Aber die Erinnerung an jene, für die britische Politik bequemeren Zeiten hatte die Engländer doch nicht verlassen, und so oft unser jetziger Kaiser Englands Boden betreten hat, ermangelte die dortige Presse nicht, ihm in ihrer unnachahmlich gönnerhaften Weise auseinanderzusetzen, was er in Englands Dienste und Interesse zu tun und zu lassen habe. Bei dieser Sachlage stellte eine gewisse Entfremdung, die unbestreitbarerweise zwischen dem deutschen Kaiser und dem englischen Könige eintrat, einen Gewinn für Deutschland dar. Sie zwang die deutsche Politik auf ihre natürliche Grundlage zurück, und diese scheint glücklicherweise auch bei der kürzlich stattgehabten Monarchenbegegnung in Schloß Friedrichshof gewahrt geblieben zu sein. Mit wohltuender Kühle hat die Norddeutsche Allgemeine Zeitung das Ergebnis dieser Begegnung unseres Kaisers mit dem Könige von England behandelt indem sie feststellte, der Besuch sei

„für beide Teile unter befriedigenden Eindrücken verlaufen. Der Verkehr zwischen den Monarchen trug das Gepräge freundlichen Entgegenkommens und verwandschaftlicher Herzlichkeit. Jedes geflissentliche politische Ausbeuten der Zusammenkunft liegt — so schreibt das offiziöse Blatt — uns fern; sie bildet aber mit den ungetrübten Erinnerungen, die sie hinterläßt, eine weitere Etappe auf dem Wege der durch den Aufenthalt von Vertretern deutscher Städteverwaltungen und der deutschen Presse in England angebahnten allmählichen Besserung in den Beziehungen zwischen den Völkern, den Regierungen und den Herrschern Deutschlands und Großbritanniens. In zwanglosen, freundschaftlichen Gesprächen sind auf Schloß Friedrichshof, wie kaum gesagt werden braucht, auch die großen Fragen der Politik erörtert worden, und wir wissen, daß dies in einem Geiste geschehen ist, wie es der Festigung des europäischen Friedens nur förderlich sein könnte."

Bei dieser Gelegenheit stellte die ‚Nordd. Allg. Ztg.' übrigens auch einen „alten Irrtum" richtig, der in den Erörterungen der Presse über den Besuch des Königs von England von neuem aufgetaucht ist.

„Man hat gesagt, daß König Eduard uns einen offiziellen Besuch in Berlin schuldig geblieben sei; das ist aber insofern nicht richtig, als Seine Majestät der König Eduard vor zwei Jahren seinen amtlichen Besuch in Berlin abzustatten gewillt war. Kiel wurde damals als Ort der Begegnung nur deshalb gewählt, weil Seine Majestät der Kaiser und König dies wünschte."

Bekanntlich gefiel sich die englische Presse jahrelang darin, das Gegenteil zu behaupten, und des Königs Privatsekretär, Lord Knollys, hatte eine Zeitlang nicht Nötigeres zu tun, als Gerüchte von einem Besuche des Königs Eduard zu dementieren, die er offenbar selbst in der gelben Presse hatte entstehen lassen. Es ist wertvoll, den deutsch offiziösen Angaben die Aeußerungen von Blättern gegenüberzustellen, die der englischen Regierung nahe stehen. Diese behaupten natürlich, das König Eduard keineswegs mit der Absicht nach Kronberg gekommen sei, sich zu irgend einer Aenderung seiner Politik herbeizulassen. Vor Tische klang's anders! Da ließ man deutlich durchblicken, daß England in der ägyptischen Frage eine Verständigung mit Deutschland nicht von der Hand weisen würden. Ein sonst gut bedientes konservatives englisches Blatt behauptet nun sogar, daß die Begegnung keineswegs den beiderseitigen Wünschen der beteiligten Monarchen, sondern den Bemühungen der beiden Regierungen entsprochen habe. Dies genannte Blatt faßt die Sachlage, ohne gerade etwas neues zu verraten, in folgenden Worten zusammen:

„Der König hat seine Anwesenheit in Friedrichshof auf so wenige Stunden als möglich beschränkt. Der König hat sich fast Zwang auferlegen müssen, um nach Friedrichshof zu gehen. Er schwärmt nicht für seinen Neffen, den Kaiser. Der König liebt reserviertes Wesen und nicht hochtönende Worte. Um des guten Einvernehmens mit Deutschland willen hat er die Unbequemlichkeit auf sich geladen, den mehrstündigen Aufenthalt in Friedrichshof zu nehmen."

Das dürfte auch der deutschen Auffassung entsprechen, die in der Zusammenkunft kein erschütterndes Ereignis der Weltgeschichte erblickt, aber als ein Zeichen der Besserung unserer korrekten Beziehungen zu England sie immerhin mit Genugtuung verzeichnet.

c. c. Die nationalliberale Jugend.

Am 8 und 9. September d. J. wird der „Reichsverband der nationalliberalen Jugend" zu Hannover seine diesjährige Tagung abhalten. Auf der Tagesordnung steht für den ersten Verhandlungstag die Wahlrechtsfrage im Reich und in den Einzelstaaten, für den zweiten Tag die Wohnungsreform. Im ‚Hann. Cour.' plaudert eine „Stimme der Jugend" dafür, daß auf dem Vertretertag der Jugendvereine in Hannover auf Grund eines kurzen einleitenden Referats eine Besprechung der innerpolitischen Lage und der Stellungnahme der nationalliberalen Partei dazu nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt würde. „Der „Stachel für Goslar", der dabei herauskommen würde, kann — so wird hierzu bemerkt — der Partei nur nützlich sein, selbst wenn er etwas schmerzhaft wirken sollte."

„Stachel für Goslar". Das ist keine üble Bezeichnung der „jugendlichen" Treibereien im nationalliberalen Lager. Man will die „Alten" aufstacheln, empfindlich aufstacheln, damit sie den paar Schreihälsen der Jugendvereine den Willen tun. Sieht man sich die Forderungen, die die nationalliberalen Jugendlicher, Parteidisziplin und Parteiautorität in den Wind schlagend, an die Gesamtpartei stellen, an, so findet man, daß sie ganz auf demselben Boden, wie die Forderungen der ehemaligen sozialdemokratischen Jungen, die seinerzeit rücksichtslos zu Paaren getrieben worden sind. Man fordert das Lossagen von einem realpolitischen „Opportunismus", das Eintreten in eine Oppositionsstellung. Man verlangt, daß Zentralleitung und Fraktionen der Partei nach der Pfeife der „Jugendlichen" tanzen.

Was sich aber hinter dem Geschrei der Jugendvereine birgt, ist kein Geheimnis. Der nationalliberale Nachwuchs spielt dabei keine Rolle. Die ‚Köln. Ztg.' plaudert dieserdings wieder einmal in ihrer — Naivität aus, indem sie mitteilt: „Die Vereinsversammlungen der nationalliberalen Jugendvereine werden meist von dreißig bis vierzigjährigen jungen (!) Männern besucht, vielfach nehmen auch noch ältere Parteigenossen daran teil, die jüngeren aber, von zwanzig bis dreißig Jahren, sind nur in geringer Zahl vorhanden." Die „Jugend" dient also nur einzelnen älteren Parteimitgliedern als Aushängeschild oder — als Sprungbrett. Das ist der „Stachel für Goslar".

Die Wahlen der Arbeitervertreter zum Reichsversicherungsamt

für die künftige fünfjährige Wahlperiode, die am 1. Januar 1907 beginnt, sind mit dem Endtermin des 15 September vom Reichsversicherungsamte ausgeschrieben und zum Teil bereits im Gange. Die Wahlen sind von den Beisitzern der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung und zwar für die verschiedenen Berufsgruppen gesondert vorzunehmen. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsleitung hat diesmal eine kräftige Einwirkung auf die Wahlen organisiert und sucht mit aller Macht darauf hinzuarbeiten, daß nur „Genossen" gewählt werden. Bei der hohen Bedeutung, die die Wahlen für die an der Arbeiterversicherung Beteiligten haben, ist der Eifer, mit dem die Sozialdemokratie sich der Sache annimmt, begreiflich. Glücklicherweise haben aber auch die nationalen Arbeiter sich die Wichtigkeit dieser Wahlen nicht entgehen lassen. Es ist von dieser Seite ein Ausschuß gebildet worden, der es versucht, einen wirksamen Wettbewerb mit den Sozialdemokraten anzustellen. Aussichtslos kann dieses Vorgehen nicht sein, denn das gewerkschaftliche ‚Correspondenzblatt' schimpft auf die „Quertreibereien Dritter", denen jede Legitimation fehle, über alle Maßen. Wir wünschen diesem Vorgehen besten Erfolg.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 23. August.

Aus Wilhelmshöhe wird heute gemeldet: Der Kaiser reist morgen abend nach Mainz, die Kaiserin am Sonnabend abend nach Potsdam ab.

Der Kaiser und die Kaiserin treffen, wie nunmehr feststeht, mit der Prinzessin Viktoria Luise am 13 September, direkt vom Manövergelände kommend, im Automobil zum Besuche des Herzogspaares Ernst Günther zu Schleswig Holstein auf Schloß Primkenau ein. Der Kaiser gedenkt dort bis Sonnabend, 15. September, Aufenthalt zu nehmen und sich an diesem Tage nach Schloß Klitschdorf im Kreise Bunzlau zu begeben zum Besuche des Fürsten zu Solms-Baruth. Die Kaiserin wird mit der Prinzessin Tochter vier Tage in Primkenau verweilen.

Der ‚Deutsche Bote' teilt mit, daß bei der letzten Unterredung des Kaisers mit Amerikanern auch die Frage des Professorenaustausches und seiner weiteren Ausbildung zur Sprache gekommen ist. Der Bankier James Speyer, mit dem der Kaiser sich unterhielt, hat bekanntlich mit Genehmigung des Kaisers durch Stiftung der nötigen Mittel den Austausch ermöglicht. Welch reges Interesse der Kaiser an der Förderung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika durch diesen Austausch nimmt, geht aus dem Telegramm hervor, das er an den deutschen Botschafter Speck v. Sternburg anläßlich eines Banketts zur Feier des Austausches richtete, in dem er seine volle Sympathie mit der Bewegung aussprach

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' meldet: Von den Vertretern ausländischer Taufpaten haben sich zur Feier am 29 August bisher angemeldet: für den Kaiser von Oesterreich Erzherzog Josef, für den Kaiser von Rußland Großfürst Wladimir, für den König von England Prinz Christian zu Schleswig Holstein und für den König von Italien Herzog von Genua.

Der deutsche Botschafter in Madrid, Herr von Radowitz, ist zu kurzem Aufenthalte in Berlin eingetroffen.

Die exponierte Stellung unseres Hauptkriegshafens Kiel ist schon mehrfach von sachverständiger Seite hervorgehoben worden, und in mehreren Zukunftskriegsromanen spielt die Bedrohung der Stadt von der Landseite, den Eventualitäten entsprechend, eine bedeutsame Rolle. Wie es heißt, werden nunmehr die diesjährigen Herbstübungen der Flotte in Gemeinschaft mit Teilen des 9. (schleswig-holsteinischen) Armeekorps dazu dienen, einerseits den Angriff auf Kiel und den Nordostseekanal durch eine Landungsabteilung und andererseits die Verteidigung dieser Posten durch das Landheer praktisch zu erproben.

Die wirtschaftliche Vereinigung der Lehrer der rheinisch westfälischen Industriebezirke hatte beschlossen, dem Minister von Studt durch eine Deputation ihre Wünsche betreffs ihrer Gehaltsverhältnisse vortragen zu lassen. Der Minister hat es aber, wie der ‚Frankf. Ztg.' gemeldet wird, abgelehnt, der Deputation eine Audienz zu gewähren.

Der verantwortliche Redakteur der in Berlin erscheinenden Zeitung ‚Russischer Wegweiser', Moritz Hirschmann, hat nach der ‚Berl. Ztg.' vom Polizeipräsidenten die Aufforderung erhalten, das preußische Staatsgebiet in den nächsten Wochen zu verlassen, widrigenfalls seine Ausweisung erfolgen würde. Der ‚Russische Wegweiser' hat streng demokratische Richtung.

Aus dem Auslande.

Zürich 22. August. Die Regierung und der Erziehungsrat des Kantons Zürich haben Verschärfungen des Aufnahmestatuts der Hochschule in Zürich verfügt, um den Zudrang der fremdländischen Studierenden an die hiesige Hochschule einigermaßen einzuschränken.

Christiania, 23 August. ‚Aftenposten' zufolge werden der König und die Königin im Herbste eine längere Reise in das Ausland unternehmen, wobei sie den Höfen in Kopenhagen, London und Berlin Besuche abzustatten gedenken. Der Zeitpunkt der Reise sei noch nicht bestimmt; doch dürfte sie nicht vor der Eröffnung des Storthings, die Mitte Oktober stattfindet, erfolgen.

London, 22. August. Die Regierung hat eine Anzahl Briefe von Armeelieferanten veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß während des südafrikanischen Krieges Bestechungen von Offizieren in schamlosester Weise stattfanden. In einem der Briefe heißt es: „Dieser Offizier macht sich unbequem, um etwas Handschmiere zu erhalten, d. h, er würde nicht „Nein" sagen." — Ein anderer Agent eines Lieferanten rät in einem seiner Schreiben, die Zahlungen an einen gewissen Militärbeamten einzustellen, da der Betreffende „ein altes Weib" und „für uns vollständig unbrauchbar" sei, die Bestechungsgelder wurden in den Abrechnungen unter der Rubrik „Für Extraarbeit" verzeichnet. Einer der Lieferanten gab in einem Briefe folgende erstaunliche Erklärung ab: „Von Freunden am Hofe erfuhr ich, welches Regiment geklagt hat. Ich habe den Adjutanten gesehen und es ist nicht wahrscheinlich, daß weitere Klagen kommen werden. NB. Der gelieferte Hafer war in der Tat zum Teile verdammt schlecht." Derselbe Agent schreibt in einem anderen Briefe: Leutnant R. ist wieder da und da ich ihn in meiner Hand habe, gelang es mir, die Annahme jeder Lieferung durchzusetzen."

(Hann. C.)

England. Schon wieder hat ein großes und neues Linienschiff, die „Dominion", Havarie erlitten. Das Schiff lief, auf der Fahrt von Halifax nach Quebec im St Lorenz-Strom auf einen unter dem Wasserspiegel befindlichen Felsen auf und ging nach Halifax zurück ins Dock. Ueber den Umfang des erlittenen Schadens fehlt noch Nachricht. Die „Dominion" gehört zur King Edward Klasse, wurde erst im letzten Jahre fertiggestellt und kostete nahezu 30 Millionen Mark. Sie hat ein Deplacement von 16 350 Tonnen und trägt je vier 30,5 und 23,4 Zentimeter, zehn 15,2 Zentimeter-, zwölf 7,6 Zentimeter- und vierzehn 4,7 Zentimeter-Geschütze.

Rußland. In Russisch-Polen schärft sich die Situation immer mehr zuzuspitzen; ein russischer Staatsmann bezeichnete sie dem Petersburger Korrespondenten der ‚B. Ztg.' als „gefährlich für das ganze Reich". General Skalon in Warschau hat eine Verfügung erlassen, nach der Augenzeugen von Attentaten auf Personen oder Eigentum anderer, die ihre Hilfeleistung versagen, einer dreimonatigen Gefängnishaft unterliegen, falls nicht Lebensgefahr oder andere triftige Gründe ein Eingreifen verhinderten. Der gleichen Strafe unterliegen Personen, die es unterlassen, alles, was ihnen über Verbrechen bekannt wird, zu melden. Nicht besser aber steht es anscheinend in den baltischen Provinzen, wo die Grenzen zwischen Anarchisten, Revolutionären und Sozialdemokraten — wenigstens, soweit es den Kampf gegen die Deutschen gilt — immer mehr verschwimmen. Der allgemeine Haß richtet sich vornehmlich gegen die deutschen Selbstschutzverbände. — Der Ministerrat hat beschlossen, Gesetzentwürfe, betr. die Gleichstellung der Rechte der Bauern mit denen der anderen Bevölkerungsklassen vorzubereiten. Ferner hat es der Ministerrat auch für nötig erachtet, die die Freiheit des Unterrichts in Polen und in den litthauischen Provinzen beschränkenden Gesetze abzuschaffen. — Der frühere Abgeordnete Sasselijew von der Arbeitsgruppe ist seit zwei Wochen verschollen. Man vermutet, daß er durch ein gefälschtes Telegramm aus Petersburg gelockt und ermordet sei.

Türkei. Der Gesundheitszustand des Sultans wird in den offiziellen Berichten aus dem Jildis fortgesetzt als gut bezeichnet. Gut informierte Kreise aber wollen wissen, wie dem ‚L. A.' gemeldet wird, daß zwar eine momentane Besserung im allgemeinen Befinden Abdul Hamids eingetreten ist, die eigentliche Krankheit jedoch ihren Fortgang nimmt.

Spanien. Der Streik in Bilbao wächst weiter. Der Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt worden. 4000 Mann Truppen sind eingerückt, das Geschwader von Ferrol ist herbeigerufen worden. Der Kriegs- und Marineminister sind eingetroffen. Bei dem gestrigen Zusammenstoß der Streiker mit den Truppen gab es eine ganze Menge Verwundete.

Tokio, 22. August. Japan hat den auswärtigen Regierungen heute mitgeteilt, daß Dalnij vom 1. September ab Freihafen sein werde.

New York, 22. Aug. Die kubanischen Rebellen ziehen von allen Punkten der Insel auf die Hauptstadt Havanna zu, die sich tatsächlich im Belagerungszustand befindet. Die Ortschaft Catalina nahe Guines, 40 Meilen von Havanna, wurde von den Rebellen eingenommen. Drei Scharmützel haben stattgefunden, und die Revolte breitet sich aus. Das reguläre Militär geht vielfach zu den Aufständischen über. In Geschäftskreisen von New York, New Orleans und Havanna herrscht die Meinung, eine Annexion Kubas durch die Vereinigten Staaten sei notwendig.

Kongostaat. Nach der neuesten Kongo-Post sind im Bezirk Kassai neue Unruhen ausgebrochen. Eingeborene plünderten eine Fabrik bei Mahi-Manene aus und brannten sie nieder. Auch am oberen Tumri kam es zu einer Revolte, zu deren Unterdrückung Kommandant Lund mit 400 Soldaten entsandt wurde. In dem französischen Kongogebiete entstanden an verschiedenen Stellen, besonders in dem Gebiete des Ubangi, ebenfalls Unruhen, die die Verwendung von Senegalesen notwendig machten

Parteibewegung.

(Ein sonderbarer Wahlkartellgedanke.) Eine nationalliberale rheinisch-westfälische Zeitung hatte ein Wahlkartell zwischen Nationalliberalen und Zentrum für die Reichstagswahlen vorgeschlagen und hatte dabei die Bedingung gestellt, daß in Duisburg, Bochum, Dortmund, Saarbrücken, Ottweiler ein nationalliberaler, in Barmen Elberfeld ein gemeinsamer bürgerlicher Kandidat, dagegen in Essen, Krefeld, Düsseldorf, Köln ein ultramontaner Kandidat aufgestellt werde. Weigerte sich das Zentrum, diesen Pakt einzugehen, dann müsse in der Stichwahl rücksichtslos der Sozialdemokrat gewählt werden. Dann werde über allen diesen Bezirken zwar 1908 die rote Fahne wehen, aber bei der nächsten Wahl werde das Zentrum vernünftig geworden und zu einem ehrlichen Vertrage bereit sein. — Die ‚Köln. V.-Ztg.' weist dieses Kartellangebot, das mit solcher bedenklichen Drohung schließt, mit Spott und Hohn ab, indem sie auf die inneren Schwierigkeiten der nationalliberalen Partei hinweist und die Drohung mit der Sozialdemokratie geißelt. Auch die ‚Nationall. Korr.' weist den sonderbaren Einfall der ‚Rh.-Westf. Ztg.' mit Entschiedenheit ab.

(Die ‚Straßburger Zeitung',) bisher das letzte Tageblatt in Südwestdeutschland, das sich „national sozial" nannte, wechselt am 1. Oktober ihre Schriftleitung und vollzieht damit gleichzeitig eine bemerkenswerte Schwenkung. Sie gibt ihren „national sozialen" Charakter auf, der nirgends Anklang gefunden hat, und soll in nationalliberalem Sinne geleitet werden.

Soziales.

(Der in Düsseldorf tagende Krankenkassentag) beschloß die Errichtung eines Tarifamtes in Berlin zur Schlichtung von etwaigen Differenzen zwischen den Angestellten und der Kassenverwaltung. Ferner wurde die alte Streitfrage zwischen Aerzten und Kassenvorständen abermals aufgerollt, und zwar durch einen Antrag, den die Zentralkommission der Krankenkasse Berlin und der Vororte stellte. Dieser Antrag erachtet eine Aenderung der auf den ärztlichen Beruf sich erstreckenden Bestimmungen der Gewerbeordnung für geboten, da die Krankenkassen gesetzlich zur Gewährung ärztlicher Hilfeleistung gezwungen und somit den Aerzten gegenüber wehrlos gemacht seien. Der Staat, der den Krankenkassen die Gewährung dieser Leistung direkt auferlege, müsse auch gesetzlich für die Möglichkeit ihrer Erfüllung dadurch Sorge tragen, daß er die Aerzte gegen die Bezahlung staatlicher Taxen zur ärztlichen Hilfeleistung gegenüber den Krankenkassenmitgliedern verpflichte. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. Die nächste Versammlung findet in Mannheim statt.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 24 August

(Die neuen Eisenbahnwagen IV. Klasse) — so schreibt die ‚Rh. Westf. Ztg.' — bieten den Reisenden allerhand Bequemlichkeiten. Während die Personenwagen vierter Klasse früher allgemein mit innerem Durchgang gebaut wurden und nur zwei Türen an den Stirnwänden besaßen, haben die neuen Wagen auf jeder Längsseite drei Türen, wodurch das beim Ein und Aussteigen auf größeren Stationen entstehende Gedränge beseitigt worden ist. Der Wagenkasten ist gleich demjenigen der übrigen Klassen, so breit und hoch, wie es die Vorschriften für die Sicherheit des Betriebes zulassen. Da außerdem auf der Mitte des Wagendaches noch ein geräumiger Lüftungsaufbau mit Luftsaugern und auf jeder Wagenseite zehn große zu öffnende Fenster angebracht sind, so kann eine Verschlechterung der Luft, wie sie in den älteren Wagen vierter Klasse häufig vorkam, nicht mehr eintreten. Der Innenraum ist durch hochgeführte Wände in drei Abteile zerlegt, von denen eins nach Bedarf als Frauenabteil benutzt wird. Zwei getrennte, gut eingerichtete Aborte sind vorhanden, von denen eins nur vom Frauenabteil betreten werden kann, während das andere von den übrigen beiden Abteilen zu erreichen ist. Zur gründlichen Reinigung sind die Klosetträume noch mit Seitentüren versehen, die jedoch nur vom Eisenbahnpersonal geöffnet werden können. Die in jedem Abteil vorhandenen Sitzbänke sind quer zur Längsachse angeordnet und so ausreichend, daß man bei rechtzeitigem Eintreffen am Zuge mit ziemlicher Gewißheit auf einen Sitzplatz rechnen kann. Die von der Lokomotive aus zu speisende Dampfheizung ist so eingerichtet, daß auch bei der strengsten Kälte eine ausreichende Erwärmung des Wagens stattfindet. Ein jedes der während der Dunkelheit durch flammen so hell erleuchtet, daß kann, und lästige Sonnenstrahlen Zuggardinen, mit denen jedes fenstergehalten werden. Die Achsen und haben einen ruhigen Gang. Hiernach läßt es sich Klasse Wagen, die allerdings noch nicht laufen, nicht nur gut was die Hauptsache ist, billig

(Die internationale ha[t] gestern in Gotha be[gon]nen bis Lüneburg. Heute wird Bielefeld fortgesetzt.

m. (Ermittelt) Im Mittwoch wurden einem Bä[cker] Rolandstraße mehrere Fen[ster] worfen; ferner wurde in der Arndtstraße allerhand Die Täter sind in der Per[son] Bäckergehilfen Erich K[ohl] hier ermittelt und zur Anzeig[e]

m. (Eingeliefert) wur[de] 19jähriger Anstreicher von der Niederstraße fortwä[h]rend beläſtigte. — Eine Per[son] Dienstag in einem Uhrenge[schäft] falschen Angaben sechs gold[ene] erschwindelt hatte, wurde [auch] ermittelt und zur Haft geb[racht] sich um den vielfach vorbe[straften] alten Wärter Wilhelm K[ohl] schon seit längerer Zeit m[it] umhertreibt. Die gestohle[nen] er sämtlich verkauft. Die [Sachen] unsauberen Handel sind eb[enfalls]

m. (Fundsachen.) Ge[fun]den ein eiserner Hemmschuh [und] Pferdedecke.

⊖ **Schildesche**, 23. Aug[ust]. Das heutige Gewitter war [von] derartigen Sturm begleitet, [daß] Nähe der Augustastraße ste[hen] beladener Wagen rollsäm[t] wurde. Ein Blitzstrahl sch[lug] hannieſtraße in einen Kas[ten] beschädigte die Krone desſel[ben]

Aus den Kreisen Minden

Minden, 24. August.

Jahresbericht der D[ampf]- sellschaft zur Rettu[ng] brüchiger) entnimmt da[s] folgende Einzelheiten über [die] 1905 geltenden Mitglied[er] Kreise Minden. In S[umma] belief sich die Zahl der Mit[glieder] (Beitrag 821 Mk), in Sy[ke] hagen auf 32 (50 Mk), in [Lah]ne auf 56 (92 Mk.), Hartum [auf] Mark), Hausberge auf [2] Petershagen auf 2 (3 [Mk]) auf 22 (33 Mk), Wind[heim] (46,50 Mk). Leider ist im [Jahre] die Beteiligung an dem segen[s]reichen nicht vorwärts gesch[ritten] dies doch so sehr zu wün[schen] Jahresbeitrag beträgt [nur] eine Summe, die zu erschw[ingen] mandem schwer wird. Hoffen[tlich] noch viele Freunde der Gesel[lig]keit bald als neue Mitglieder ein[treten]

-g- **Wasserstraße**, 21. [August] Heute morgen wurde unser D[orf] lärm aufgeschreckt. Das Ha[us] bürgers Wagner sen. stand [in] Die Schlüsselburger Feuerw[ehr] zur Stelle, jedoch wurde die [Ar]sicherte Ernte und das nur [ver]sicherte Haus ein Raub der [Flam]men. Mobiliar konnte gerettet werden. [Ein] zog sich bei dem Brande me[hrere] Brandwunden zu. Wie das F[euer] ist, konnte bis jetzt nicht fes[tgestellt]

Lübbecke, 22. August. [Der] gestrigen hiesigen [Vieh]markt herrschte bei guter Zufuhr ein[e] da auch viele fremde Handels[leute] gefunden hatten. Die Ferkel [sind] wieder einen kleinen Rückgan[g] im Alter von 6 Wochen wurd[en] Mark bezahlt. Rindvieh sta[nd] hoch im Preise.

Aus dem Kreise He

♉ **Herford**, 23. Aug. [Mä]ßigkeits-Konzert) [Am] Freitag, abend 8½ Uhr im [Ver]stattfinden, und zwar ist es [der] Vogelstrom, welcher sich im [Saa]le Düngelschen Kapelle in den [Dien]Sache stellt. Wünschen wir ein[en] **Herford**, 23. August. ([Vom] pflügen auf dem Rin[ge] Enger.) Der Minden-Raven[sber]wirtschaftliche Haupverein ve[ran]meinsam mit der westfälische[n] station für landwirtschaftliche [Ma]Geräte am Sonnabend, den 2[6.] eine öffentliche Vorführung von

---

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb v. Wrangel.

28] [Nachdruck verboten.]

Der helle Strahl, der bei ihren Worten aus Werbachs Augen aufleuchtete, traf zündend Inges Herz, und sie erbebte, als er, sich zu ihr niederbeugend, fragte: „Wenn mich eine Kugel treffen sollte, dürfte ich mir sagen, daß Sie meinem Geschick einen Seufzer des Mitfühlens weihen würden?"

„Nein, nicht sterben sollen Sie, sondern leben," rief Inge mit der ihr eigenen Bestimmtheit. „Sie sind Ihren Leuten ja ganz unentbehrlich! Ich habe es gestern und heute gesehen, wie Sie für Ihre Soldaten sorgen."

„Das ist Kameradschaft und nicht der Rede wert," lenkte er ab, fügte dann aber nachdenklich hinzu, „also das „Sterben" soll ich jetzt nicht in das Auge fassen, sondern das „Leben". Merkwürdig! Wie Ihr Wort mir gleichsam einen Blick in die Zukunft geöffnet hat!"

Er brach kurz ab, und wieder gingen die beiden stumm nebeneinander her. Da blieb Werbach plötzlich stehen. Er atmete rasch, und eigentümlich gepreßt klang seine bittende Stimme, als er sagte: „Gräfin, wollen Sie mir versprechen, mir ein freundliches Gedenken zu bewahren?"

Verwirrt blickte Inge ihn an. Kein Ton kam über ihre Lippen, aber aus ihren Augen mußte er die Zustimmung gelesen haben, denn er drängte flehend: „Geben Sie mir einen Faden an die Hand, damit, wenn der Krieg vorbei ist, mir die Möglichkeit bleibt, Sie noch einmal wieder zu sehen. Wie ist Ihr Name, Gräfin, wo Ihr Wohnort?"

Doch ehe ihm Antwort werden konnte, wurde er gerufen. General Wrangel winkte den Offizier zu sich heran und erteilte ihm einen Auftrag für seinen Regimentskommandeur.

Als Werbach eine Viertelstunde darauf zurückkam, fand er Inge nicht mehr; sie wanderte mit der englischen Familie bereits weg von ihm auf dem Wege nach Winkels.

Er sah ihr nach — „Stolz und doch ganz Weib!" murmelte er. „Ein herrliches Geschöpf! Heute noch muß ich in der Lindesmühle erfahren, wer sie ist."

Und zu gleicher Zeit fragte sich Inge hoffend, zagend — ob ich ihn wohl noch einmal wiedersehen werde? Voll heimlicher Freude erinnerte sie sich, daß die Truppen heute in Kissingen einrücken sollten, und dann — ja dann. Ein Lächeln bildete den Schluß ihres Sinnens, für das sie auch in Gedanken nicht die rechten Worte fand.

In Winkels war fast jedes Haus mit Verwundeten belegt. Die mitgebrachten Vorräte, so ansehnlich sie auch gewesen waren, wurden schnell erschöpft, und Inge, die nur noch über einen Becher Wein zu verfügen hatte, wollte diesen dem bayerischen Reiter bringen, der in dem Hause gegenüber liegen sollte. Vorsichtig öffnete sie die Tür, die man ihr gezeigt hatte, blieb aber erschrocken auf der Schwelle stehen. „Hans, lieber Vetter, du bist doch nicht schwer verwundet?"

Schon beim ersten Ton ihrer Stimme hatte sich Tettenborn rasch umgewandt. Das Rot freudiger Ueberraschung färbte seine bleichen Wangen, und in hoher Erregung streckte er ihr beide Hände entgegen. „Wie gut von dir, zu kommen," rief er. „Wußtest du, daß ich verwundet war?"

„Nein, Hans, ich bin mit Bekannten hier, um den Verwundeten Erquickungen zu bringen. Aber nun bin ich froh, daß ich dich dabei gefunden habe," antwortete sie ihm und setzte sich an seinem Lager nieder. „Armer Kerl, diesmal ist es dir wohl schlimmer ergangen, als beim Patrouillenritt?" Die weiche Stimmung, die sich Inges bemächtigt hatte seit ihrem letzten Zusammentreffen mit Werbach, drückte sich noch im Tone beim Sprechen und in dem warmen Blick aus, den sie auf den Vetter richtete.

Tettenborn erfüllte das mit Jubel, und in stillem Entzücken drückte er seine Lippen auf ihre Hand, die ihm eben den gefüllten Becher reichte.

„Nicht doch," verwies sie ihm lächelnd, „du sollst dir hier Stärkung trinken. Solch ein Handkuß ist zu nichts nütze."

„Wer weiß, vielleicht stärkt der am allermeisten," murmelte er halblaut.

Inge wollte ablenken. „Wenn es dich nicht ermüdet, Hans, dann erzähle mir, wo du verwundet bist, und wie die Sache kam. Aber erst will ich hier für frische Luft sorgen."

Er beobachtete mit scheuer Zärtlichkeit ihre elastischen Bewegungen, wie sie das Fenster öffnete, von dem Rosenstocke, der davor stand, eine Blüte brach und sie ihm reichte. „Lorbeeren habe ich jetzt nicht für den verwundeten Krieger," meinte sie freundlich, „da muß es die Rose tun!" „Wie gut du bist, Inge, wie sehr, sehr gut," sagte er und drückte in Ermangelung der Hand, die sie ihm entzogen hatte, die Rose an seine Lippen. „Und ich soll dir erzählen, wie mir es ergangen ist? Es interessiert dich, zu hören?"

(Fortsetzung folgt.)

stattfindet. Ein jedes der drei Abteile wird während der Dunkelheit durch je zwei Fettgasflammen so hell erleuchtet, daß man überall lesen kann, und lästige Sonnenstrahlen können durch Zuggardinen, mit denen jedes Fenster versehen ist, ferngehalten werden. Die Wagen ruhen auf drei Achsen und haben einen recht sanften, ruhigen Gang. Hiernach läßt es sich in den neuen Vierter-Klasse Wagen, die allerdings auf den Nebenstrecken noch nicht laufen, nicht nur ganz bequem, sondern, was die Hauptsache ist, billig und steuerfrei reisen.

(Die internationale Tourenfahrt) hat gestern in Gotha begonnen und ging bis Lüneburg. Heute wird die Fahrt bis Bielefeld fortgesetzt. Man wird 50 Wagen erwarten dürfen, die Sonnabend morgen über Gütersloh weiter fahren.

m. (Ermittelt) In der Nacht zum Mittwoch wurden einem Bäckermeister in der Rolandstraße mehrere Fensterscheiben eingeworfen; ferner wurde in derselben Nacht in der Arndtstraße allerhand Unfug verübt. Die Täter sind in der Person der 17jährigen Bäckergehilfen Erich K. und Emil F. von hier ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

m. (Eingeliefert) wurde ein betrunkener 19jähriger Anstreicher von hier, weil er auf der Niederstraße fortwährend Passanten belästigte. — Eine Person, welche am Dienstag in einem Uhrengeschäft sich unter falschen Angaben sechs goldene Damenuhren erschwindelt hatte, wurde gestern nachmittag ermittelt und zur Haft gebracht. Es handelt sich um den vielfach vorbestraften 54 Jahre alten Wärter Wilhelm K. von hier, der sich schon seit längerer Zeit wohnungslos hier umhertreibt. Die gestohlenen Uhren hatte er sämtlich verkauft. Die Helfer bei diesem unsauberen Handel sind ebenfalls ermittelt.

m. (Fundsachen.) Ein Damenschirm, ein eiserner Hemmschuh mit Kette, eine Pferdedecke.

⊖ **Schildesche**, 23. Aug. (Gewitter.) Das heutige Gewitter war hier von einem derartigen Sturm begleitet, daß ein in der Nähe der Augustastraße stehender, mit Stroh beladener Wagen vollständig umgestürzt wurde. Ein Blitzstrahl schlug in der Johannisstraße in einen Kastanienbaum und beschädigte die Krone desselben stark.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 24. August. (Dem letzten Jahresbericht der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) entnimmt das ‚M. L. Kreisbl.' folgende Einzelheiten über die für das Jahr 1905 geltenden Mitgliederzahlen im Kreise Minden. In Stadt Minden belief sich die Zahl der Mitglieder auf 509 (Beitrag 821 Mk.), in Stadt Petershagen auf 32 (50 Mk.), im Amt Dützen auf 56 (92 Mk.), Hartum auf 90 (145,50 Mark), Hausberge auf 40 (69 Mark), Petershagen auf 2 (3 Mk.), Rehme auf 22 (33 Mk.), Windheim auf 31 (46,50 Mk.). Leider ist im Kreise Minden die Beteiligung an dem segensreichen Unternehmen nicht vorwärts geschritten, trotzdem dies doch so sehr zu wünschen ist. Der Jahresbeitrag beträgt nur 1,50 Mk., eine Summe, die zu erschwingen doch niemandem schwer wird. Hoffentlich finden sich noch viele Freunde der Gesellschaft, die sich bald als neue Mitglieder einzeichnen lassen.

-g- **Wasserstraße**, 21. Aug. (Feuer.) Heute morgen wurde unser Dorf durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das Haus des Ackerbürgers Wagner sen. stand in Flammen. Die Schlüsselburger Feuerwehr war bald zur Stelle, jedoch wurde die ganze unversicherte Ernte und das nur teilweise versicherte Haus ein Raub der Flammen. Das Mobiliar konnte gerettet werden. Der Besitzer zog sich bei dem Brande mehrere erhebliche Brandwunden zu. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Lübbecke, 22. August. (Auf dem gestrigen hiesigen Viehmarkte) herrschte bei guter Zufuhr ein reger Handel, da auch viele fremde Handelsleute sich eingefunden hatten. Die Ferkel-Preise erlitten wieder einen kleinen Rückgang; das Stück im Alter von 6 Wochen wurde mit 13—15 Mark bezahlt. Rindvieh stand wie immer hoch im Preise.

Aus dem Kreise Herford.

♉ **Herford**, 23. Aug. (Ein Wohltätigkeits-Konzert) wird morgen, Freitag, abend 8½ Uhr im Schützenhofe stattfinden, und zwar ist es wieder Herr Vogelskrom, welcher sich im Verein mit der Düngelschen Kapelle in den Dienst der guten Sache stellt. Wünschen wir ein volles Haus.

Herford, 23. August. (Preispflügen auf dem Ringelhof bei Enger.) Der Minden-Ravensbergische landwirtschaftliche Hauptverein veranstaltet gemeinsam mit der westfälischen Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte am Sonnabend, den 22. September, eine öffentliche Vorführung von Pflügen und Kartoffel-Ernte-Maschinen. Diese findet laut ‚H. Kr.' auf dem in unserem Kreise bei Enger gelegenen Gute des Herrn Sattelmeier Ringelmeier, dem Ringelhof, statt. Während am 20. und 21. September die Preiskommissionen arbeiten, um die besten Pflüge und Maschinen mit Ehrenpreisen, Medaillen und Diplomen auszuzeichnen, ist der dritte Tag ganz der öffentlichen Vorführung vorbehalten. Der Ort für das Preispflügen ist sehr glücklich gewählt, insofern, als auf dem Platze selbst eine Haltestelle der Kleinbahn Enger-Bielefeld ist. Die ersten deutschen Firmen im landwirtschaftlichen Maschinenbau haben ihre Beteiligung zugesagt, sodaß die Veranstaltungen ebenso interessant wie lehrreich zu werden versprechen. Der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande macht auch in nur mittleren Wirtschaften die Anschaffung von Maschinen immer mehr notwendig. Auf dem Ringelhof ist die beste Gelegenheit gegeben, solche Maschinen verschiedener Konstruktion in Tätigkeit zu sehen und zu prüfen, was für die eigene Wirtschaft passend ist. Wünschenswert wäre es, wenn die hierbei besonders interessierten Kreise der Landwirte und Maschinenfabrikanten durch recht zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an der Veranstaltung zum Ausdruck bringen wollten. Besonders die Landwirte unseres Kreises machen wir schon heute auf diese Tage aufmerksam und werden auch über die weiteren Vorbereitungen eingehend berichten.

‖ **Löhne** i. W., 23. August. (Begräbnis.) Heute vereinigte ein großer Trauerzug viele Freunde von Nah und Fern, um die irdische Hülle des verstorbenen Zigarrenfabrikanten Heinrich Winkelmann zur letzten Ruhe zu geleiten. Der Verblichene hat in 20jähriger emsiger Tätigkeit an der Seite seines Freundes und Sozius C. Gieseke die Firma Gieseke und Winkelmann zu hohem Ansehen gebracht. In der Familie in herzlichstem Verhältnis lebend, in der Fabrik — wie die Angestellten und Arbeiter ihm nachrühmen — mit Gerechtigkeit und Wohlwollen waltend, bei der Kundschaft und den Lieferanten beliebt, ein aufrichtiger Freund seiner Mitbürger, ist dieser schaffensfreudige Mann im Alter von 49 Jahren durch plötzliche Krankheit dahingerafft. Allen Teilnehmern der Trauerfeier wird die herrliche Gedächtnisrede des Herrn Pastors Schlüpmann in steter Erinnerung und alle die den zur Ewigkeit Eingegangenen gekannt haben, wird er unvergeßlich bleiben. Er ruhe sanft!

Aus dem Kreise Halle.

‡ **Werther**, 20. Aug. (Freie Handwerkerinnung.) Am Donnerstag fand im Saale des Herrn August Konsemüller die diesjährige zweite General-Versammlung der hiesigen freien Handwerkerinnung statt, die von etwa 30 Mitgliedern besucht war. Nach Rechnungslage der Innungskasse wurde dem Kassierer Tischlermeister Salmon Entlastung erteilt. Nachdem fand Bericht und Rechnungslage der Lehrlings-Fortbildungsschul-Kasse durch den Kassierer Malermeister Liewenweg statt. Die Einnahme betrug 570,69 Mk., die Ausgabe 608,73 Mk., sodaß ein Defizit von 38,04 Mark auf 1906 übernommen werden mußte. Die Schule wird zurzeit von 75 Schülern besucht. Sodann wurde beschlossen, dem Wunsche der Unterricht gebenden Lehrer dem eingegangenen Gesuch gemäß, das Gehalt zu erhöhen. Unter Verschiedenes wurde bekannt gegeben, daß der Vorsitzende der Innung, Malermeister Hermann Liewenweg, von der Vollversammlung der Handwerkskammer Bielefeld als Mitglied derselben gewählt worden. Es ist dies mit Freuden zu begrüßen, als der Kreis Halle bis dahin noch garnicht darin vertreten war.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Wiedenbrück, 22. August. (Tierschaufest.) Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte heute der landwirtschaftliche Lokalverein für die Kirchspiele Wiedenbrück, St. Vit und Langenberg sein zweites Tierschaufest. Aufgestellt waren 51 Stück Kühe, 27 Rinder, 16 Bullen, 12 zwei- und dreijährige Fohlen, 14 Stuten mit Deckscheine und 11 tragende Stuten.

Gütersloh, 22. Aug. (Das Tierschaufest) fand heute auf dem Westerheermannschen Kolonat statt. Der Besuch des Festplatzes war vormittags recht zahlreich. Mit Vieh war die Ausstellung in allen Klassen reichlich beschickt. Die Pferdeausstellung zeigte viele schöne Exemplare an Stuten und auch an Fohlen. Die Rindviehausstellung zeigte besonders, daß auf diesem Gebiete eine stete Verbesserung angestrebt ist, sowohl Kühe wie die Rinder und Bullen waren fast durchweg mustergültige Tiere, und die drei Preisrichter hatten keinen leichten Stand, die besten davon auszuwählen. Die Schweineausstellung enthielt 52 Stück ebenfalls vorzügliche Tiere, welche in vier Klassen, alte Eber, junge Eber, alte Sauen und junge Sauen, eingeteilt waren. Besonders die beiden letzten Klassen wiesen viele gute Tiere auf. Die mit dem Ziegenzuchtverein gemeinsam veranstaltete Ziegenausstellung wies 45 Tiere, fast durchweg weiße Schweizerrasse. Die Ausstellung an landwirtschaftlichen Produkten hatte eine auffallend geringe Beteiligung. Kurz nach 12 Uhr wurden die prämiierten Tiere vorgeführt. Am Festessen nahmen 150 Personen teil.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 22. Aug. (Landesmuseum.) Der Bau des Landesmuseums am Domplatz ist jetzt soweit fortgeschritten, daß demnächst die letzten Gerüste entfernt und die stattliche Fassade völlig freigelegt werden kann. Den das Wappen der Provinz tragenden Giebel zieren die Nachbildungen der Statuen des Widukind und Hermann von der Hand des Bildhauers Allard, die früher am Portal des alten Ständehauses standen. Als Schmuck der Nische über dem Haupteingang ist eine Bronzefigur vorgesehen, außerdem soll die der Post zugekehrte Seite noch eine architektonische und bildliche Zier erhalten. Die Magaretenkapelle, die durch einen Flügel mit dem Museum verbunden ist, wird im Laufe dieses Jahres soweit wiederhergestellt sein, daß im nächsten Frühjahr die Aufdeckung und Restauration der unter der Tünche gefundenen gothischen Malereien beginnen kann. Die innere Einrichtung des Museums sowie die Aufstellung der Kunstwerke wird noch geraume Zeit beanspruchen, so daß das Museum wie der ‚Münst. Anz.' schreibt, erst Anfang 1908 eröffnet werden kann.

Warendorf, 23. Aug. (Großfeuer.) Die Dirkmannsche Kornbrennerei und eine Scheune sind niedergebrannt. In den Flammen sind zwei Kühe umgekommen.

Warendorf 22. Aug. (Ueberfahren.) Der um 10,38 Uhr von Warendorf in der Richtung Neubeckum abfahrende Personenzug überfuhr, als er Warendorf eben verlassen, laut ‚Münst. Anz.' an einem Wegeübergang den auf seinem Fuhrwerk sitzenden 76jährigen Spediteur Nüßing sen. Der Mann war sofort tot. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd blieb jedoch unbeschädigt.

Bochum, 23. August. (Feuer.) In Bauk bei Hattingen brannte das Haus Weile bis auf den Grund nieder. Mit den Gebäulichkeiten wurde die gesamte diesjährige Ernte vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Der sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. (Hann. C.)

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 22. Aug. (Der Fürst) ist gestern abend von seiner Reise nach Tirol nach Schieder zurückgekehrt.

Salzuflen, 22. Aug. (Ein Schwindler.) Namens Klingebiel, hat sich unter der Marke eines Hamburger Kriminalbeamten bei einer hiesigen Bürgerfamilie eingeschlichen, mit deren Tochter er sich verlobte. In den letzten Tagen erschien er hier in der Uniform eines Feldwebels vom 119. Infanterie-Regiment. Als die Polizei zu seiner Verhaftung schreiten wollte, war der saubere Vogel schon ausgeflogen.

Bückeburg, 22. Aug. (Colombey-Denkmal des 7. Jäger-Bataillons.) Von verschiedenen ehemaligen und jetzigen Angehörigen unseres Jäger-Bataillons ist laut ‚Landesztg.' der Plan gefaßt, für die im Feldzuge 1870/71 gefallenen Angehörigen des Bataillons ein Denkmal auf den Höhen bei Colombey zu errichten. Es ist zu diesem Zwecke bereits Ende Juli von einem Offizier des Bataillons an Ort und Stelle ein geeigneter Platz ausgewählt worden.

Köln, 22. Aug. (Der Rheinisch-Westfälische Wirteverband) fordert die Vorsitzenden der einzelnen Verbandsvereine zu einer umgehenden Erklärung auf, ob an den einzelnen Plätzen die Errichtung von Genossenschaftsbrauereien durchführbar sei. Eine große Zahl Brauereien hat bereits eine Umwandlung der Brauereien in Genossenschaftsbrauereien offeriert. Im westfälischen Bezirk mehrt sich die Zahl dieser Brauereien, die den Preisaufschlag nicht mitmachen.

Essen, 23. August. (Die letzte öffentliche Versammlung des Katholikentages) wurde heute vormittag 10½ Uhr durch Präsident Gröber eröffnet. Gleich zu Beginn der Versammlung erschienen die beiden Kardinäle, die stürmisch begrüßt wurden. Abg. Giesberts sprach über die Aufgaben der Katholiken und des Arbeiterstandes und über die Grundgedanken der christlichen Arbeiterbewegung. Die Kardinäle Vannutelli und Fischer, Weihbischof Müller und die anderen anwesenden Bischöfe gaben gemeinsam der Versammlung den Segen. Die heutige geschlossene Versammlung wurde eröffnet vom Vizepräsidenten Frhrn. v. Twickel. Abg. Herold erstattete Bericht über die Verhandlungen der Ausschüsse. Eine Reihe Resolutionen über sozialpolitische Fragen und die christliche Charitas wurde angenommen, ferner ein Antrag, der die kommunale Sozialpolitik befürwortet. Außerdem wurden noch verschiedene Anträge gestellt. Damit sind die Arbeiten des Katholikentages beendet.

Vermischtes.

Berlin, 23. August. Ein reicher Landstreicher wird gesucht. Nach einer Bekanntmachung des Gemeindevorstehers zu Windisch-Kammitz ist dem Arbeiter Löbl eine Erbschaft von 200 000 Kronen zugefallen mit der Maßgabe, daß das Vermögen nebst Zinsen, falls der Erbe innerhalb eines Jahres nicht auffindbar ist, der Stadt Meißen zufallen solle. Löbl, ein 68jähriger Mann, ist ein Landstreicher, der schon seit Jahrzehnten keine feste Wohnung besitzt und beiderseitig Oesterreich und Deutschland durchstreift. Er ist zuletzt in der Gegend von Tetschen in Böhmen gesehen worden und hat Handwerksburschen gegenüber geäußert, daß er den Sommer über nach Sachsen und der Mark Brandenburg „walzen" werde. Der oben genannte Gemeindevorsteher ersucht deshalb die Behörden, daß der „arme Reiche" im Betretungsfalle angehalten werde, damit ihm seine Erbschaft zugestellt werden kann.

Berlin, 23. Aug. Der 8 Wochen währende Glaserstreik wurde heute durch einen vom Gewerbegericht vermittelten Vergleich beendet.

Köln, 22. August. Infolge Attentats auf den Schnellzug Brüssel-Köln werden Versuche mit Acetylenscheinwerfern auf dieser Strecke gemacht, die an der Lokomotive befestigt, auf 300 Meter die Strecke erhellen. Da die Versuche gut ausfallen, steht die Ausrüstung der Schnellzüge Brüssel-Köln mit diesen Scheinwerfern bevor.

Wien, 23. Aug. Das Karlsbader Hotel „Goldener Schild" erhielt eine Zuschrift des Berliner Rechtsanwalts Luke, welche lautet: „Im Auftrage des Fürsten Wrede zur Ausgleichung Ihrer Rechnung für abhandengekommenes Geschirr. Bitte um Quittung." Gleichzeitig erhielt die Hotelleitung 87 Kronen 70 Heller.

Teplitz, 23. Aug. In der nahen Sommerfrische Kostenblatt fingen bei einer Vorführung eines Kinematographen die Kleidereines Mädchens, das ihn bediente, Feuer. Es entstand eine Panik; und das Publikum stürzte in wilder Flucht dem Ausgange zu. In dem Gedränge erlitten fast sämtliche Besucher, ungefähr 150 Personen leichtere oder schwerere Verletzungen.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 24. bis zum Abend des 25. August 1906.
Still, vielfach nebelich, Gewitter, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 24. August 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 10 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 14 °C.
Barometer 75,5 cm.
Wind: Ost. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten.

London, 24. August. In Nord Donegal an der Nordwestküste Irlands fand gestern nachmittag ein Erdbeben statt. Die Wände der Häuser zitterten, die Fenster klirrten und das Geschirr rasselte. Das Dorf Carrigart war das Zentrum der Erschütterung, die große Aufregung verursachte.

Riga, 24. Aug. Auf dem Gute Kroppenhof in Livland wurde von revolutionären Bauern das Erbbegräbnis der Familie Baron Bietinghoff geschändet. Die Kreuze des Erbbegräbnisses wurden zerstört, in der Kirche wurde das Altarbild zerschnitten und die Bibel zerrissen. In Essenhof wurde der Bauernhof des regierungstreuen Gemeinde-Aeltesten, eines Letten, niedergebrannt. Die Banditen ließen das Vieh, nachdem sie es vorher leicht angeschossen hatten, nicht aus den brennenden Ställen heraus und beschossen den brennenden Bauernhof und die flüchtenden Bewohner mit Salvenfeuer.

New York, 24. Aug. Nach einer telegraphischen Meldung aus Valparaiso sind gestern zum ersten Mal seit dem Erdbeben einige Geschäfte geöffnet worden, ebenso wurde die telegraphische und telephonische Verbindung mit St. Jago wiederhergestellt, deren Benutzung vorläufig nur von der Regierung beansprucht wird. Das Zollamt wurde gestern geöffnet, Post- und Eisenbahndienst wurden aufgenommen. Große Schwierigkeiten bietet noch die Beerdigung von Leichen, weil die Friedhöfe zerstört sind. Es ist eine Bewegung im Gange zur Gründung einer Gesellschaft zur Beschaffung von Mitteln für den Wiederaufbau der Stadt, die noch ohne Beleuchtung ist. Aus allen Teilen der Provinz treffen Lebensmittel ein. Das Standrecht in der Stadt wurde noch nicht aufgehoben. Um 6 Uhr muß jeder Verkehr auf den Straßen aufhören. Die Regierung hat bisher vier Millionen bewilligt.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

11. Sonntag nach Trinitatis.

Sonntag, den 26. Aug. 1906.

Altstädter Kirche. Sonntag. Vorm. 8 Uhr Hülfsprediger Decius. — Vorm. 10 Uhr P. Trautermann. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst P. Knolle. — Dienstag, abends 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jüngl. Verein. — **Neustädter Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Jordan. — Vorm. 10 Uhr P. Waubke. — Nachmittags 1¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altst. Kirche. — Mittwoch, 8 Uhr Neust. Frauenverein. — Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im christl. Verein jung. Männer. — Freitag, 8½ Uhr Bibelstunde im Bl.-Kr.-V. imalten Lutherstift. — **Paulus-Kirche.** Vormittags 8 Uhr Sup. Simon. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. — Dienstag ½9 Uhr Blaukreuzversammlung. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglings Verein. — **Johannis Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Knolle. — Vorm. 10 Uhr P. Kortmann — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendabteilung. Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Abends 6 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Altstädter Kirche P. Knolle. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag. Nachm. 3½—6 Uhr Johannes-Frauenverein im Gemeindehause. — Freitag, abends 8½ Uhr Versammlung d. Blaukreuz-Verein. — Sonnabend, abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde und Gebetsstunde. — **Martini Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Usener Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags ½5 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Dienstag, abend ½9 Uhr Bl.-Kr.-V. — Mittwoch, abend 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — **Reformierte Kirche** Morgens 10 Uhr P. Mund. — 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altst. Kirche.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

(Aula der höheren Töchterschule, Viktoriastraße.)

Sonntag, Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — Abends ½7 Uhr Bibelstunde.

Pastor Görg.

Altkatholische Gemeinde. Bielefeld.

Sonntag, den 26. August, vorm. 9 Uhr Gottesdienst in der Kap.lle der Neustädter Kirche.

R. Kundt, Pfarrverw.

Bischöfl. Methodisten-Kirche, Hermannstraße 24.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt. — Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. — Abends 6 Uhr Gottesdienst. — Dienstag. Abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

F. Jakob, Prediger.

Christl. Verein junger Männer, Bielefeld, Papenmarkt 2

Sonntag, den 26. August 1906, vormittags 8½—9½ Uhr:

Weißkreuz-Versammlung.

Jeder junge Mann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Jugend-Abteilung.

Nachmittags:

Freie Zusammenkunft.

Von 6—7 Uhr abends

Mitglieder-Versammlung.

Aeltere-Abteilung.

Mitglieder-Versammlung.

Zu allen Zusammenkünften ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Geld-Darlehen zu 5% auch auf Möbel gibt **Kleusch, Berlin,** Schönhauser Alle 128 Rückporto.

Das

BIELEFELDER KRIEGERVEREIN 70/71

27. Stiftungsfest

des

Bielefelder Krieger-Vereins

findet am

Sonntag, den 2. September

in gewohnter Weise auf dem **Johannisberg** statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten

Der Vorstand.

Eintrittskarten sind in der Zeit vom **26.—31. August** beim Kameraden **Rolfsmeyer, Ritterstrasse** zu haben. Damenkarte 50 Pfg. Konzertkarte 50 Pfg. Passepartoutkarte 1.25. Mitglieder 75 Pfg.

Bekanntmachung.

Die Hebeliste über die von den beitragspflichtigen Grundbesitzern der verlängerten Reichspoststraße zwischen verlängerter Turnerstraße und Kavalleriestraße für die Zeit vom 1. September 1906 bis 31. März 1907 zu entrichtenden Beiträge zu den Kosten der von der Stadt übernommenen Straßenreinigung liegt am

27. August bis 10. September 1906

im neuen Rathaus, Zimmer 11, (Eingang Viktoriastraße), zur Einsicht der Beteiligten offen.

Bielefeld, den 22. August 1906.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hiermit unter Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Bielefeld nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Einziger Paragraph.

Der erste Satz des § 3 der Polizei-Verordnung betreffend den **Verkehr auf den städtischen Friedhöfen** vom 17. Juli 1899 erhält folgende Fassung:

„Kinder unter 14 Jahren haben nur in Begleitung und unter Aufsicht von Erwachsenen Zutritt."

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung in Minden in Kraft.

Bielefeld, den 6. August 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

gez. Stapenhorst.

Herrenzimmer-Möbel

in gediegenen Ausführungen

liefere sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Veränderungen

von Damen-Konfektion für die kommende Herbst- und Winter-Saison bitte ich . . . . . .

schon jetzt

vornehmen zu lassen, da ich in der Saison für pünktliche Lieferung **keine Gewähr** leisten kann . . . . . .

Ernst Hasenclever.

Gartenführer-Bibliothek.

Nur vorzüglichste, reich mit Bildern versehene Werke zu billigstem Preise. **Konkurrenzlos!**

Erschienen sind bislang:

Band 1 **Anzucht und wirklich rationeller Schnitt aller Obstbaumformen,** Pfirsich- und Weinschnitt mit 150 Abbildungen. Preisgekrönt mit der goldenen Medaille — bereits 27000 verkauft, geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 2 **Das Mistbeet,** seine praktische Anlage und rationelle Ausnutzung im Frühjahr, Sommer und Winter mit 175 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 3 **Praktische Champignonkultur für Jedermann** mit 85 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 4 **Neueste Versuche** mit Erfahrungen mit dem Karbolineum gegen Blutlaus, Krebs und Brand und Ungeziefer aller Art mit 86 Abbild. geh. Mk. 0.85.

Band 5 **Wie baut und wie bepflanzt man ein Alpinum** mit 50 Abbild. geh. Mk. 0.50.

Band 6 **Gemüsebau praktisch und lohnend zu betreiben** mit 168 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 7 **Neueste sicherwachsende Veredlungsart** mit 140 Abbild. geh. Mk. 1.20. geb. Mark 2.—

Bestellungen erbeten an das Geschäftsamt des Erfurter Führers, Erfurt. Auch Briefmarken werden in Zahlung genommen. Nachnahme verteuert die Sendung um 20 Pfg.

Bekanntmachung.

Am Montag, 24. September 1906, vormittags 10 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer Nr. 31, **der Rest der Fettlochwiese** zwischen Schlachthofstr. und verlängerter Wiesenstraße (Weg zum Margarinewerk) 2654 qm groß, im Ganzen oder in einzelnen (8) Bauplätzen öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden ergebenst eingeladen. Die Bedingungen und der Lageplan werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 9. August 1906.

Der Magistrat.

Toerner.

Briefpapiere

Rechnungen

Postkarten

Mitteilungen

Couverts

mit und ohne Namenaufdruck. **Kontobücher etc.** hält in grosser Auswahl vorrätig oder liefert schnell und billig

August Heidemann,

Mennighüffen.

Ebenso liefere ich alle

Familien-Drucksachen

wie

Visitkarten, Verlobungsbriefe, Hochzeitseinladungen, Glückwunschkarten, Trauerbriefe elegant, schnell und billig.

Oeffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.

Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten

Einsichtnahme von Karten, Führern usw.

Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung

Nierstein a. Rh. 401



bringt zum Versand

hier hervorragend preiswerte Marke

1901r Niersteiner Domthal

im Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.— ab Nierstein.

Probekiste v. 12 Fl. Mk. 15.—

Frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-Station

gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Laden nebst Wohnung

im Hause Arndtstrasse No. 8 vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten.

Auskunft im Rathaus, Zimmer 29.

Locken haltbar u. hübsch die nicht aufgehen, erzielen Sie nur mit **Dr. Kuhn's Lockenerzeuger „Sadulin", 60, 80 und 1.—. Pomade-Sadulin 1.—. Man verlange nur Sadulin echt v. Frz. Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: H. Upmann, Drog, Bahnhofstr.**

Schwerhörige und Taube

können in kurzer Zeit von ihrem Leiden durch unsere neue Behandlungsweise befreit werden. Jeder kann sich mit geringen Kosten selbst behandeln. Ohrensausen sofort beseitigt. Wir haben schon viele Patienten geheilt, selbst solche, die von Kindheit an taub waren. — Taubstumme jedoch ausgeschlossen. Senden Sie uns eine genaue Beschreibung Ihres Leidens und wir werden Ihnen kostenfrei mitteilen, auf welche Weise Sie geheilt werden können. Schreiben Sie an die

Ohrenklinik von H. Bieneck, 318 Mott Avenue, Newyork Amerika.

Karl Menkel,

Bielefeld,

Obernthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner

Herren-Garderoben

Lager

in Tuchen, Buckskins 2c.

Blitzableiter

fertigt an als Spezialität, und stellt auf in bekannter, bester Ausführung

Wilh. Waldhecker,

Kurfürstenstraße.

Ein junges Mädchen

findet zum 1. Oktober als Stütze der Hausfrau gute Stellung auf einem Hofe in Lippe. Familien-Anschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Nachzufragen in der Expedition dieses Blattes.

Mark 15000

auf 2. gute Hypothek per sofort zu leihen gesucht. Nur von Selbstgeber. Angebote unter E. S. Nr. 7123 an die Expedition dieses Blattes.

Journalleszirkel u. Leihbibliothek

empfiehlt

Helmich's Buchhandlung

Altstädterkirchstraße 1.

Bims die Händ' mit Abrador

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 199.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Do

Erstes

Historischer

25. August: König F... von Preußen, geb. 1688. ... geb. 1744. — Schlacht ... — Bunsen, Staatsmann ... 179. — James Watt ... Herschel, englischer Ast... Karl Zimmermann, ... Ludwig II., König von ... Stiftungstag der Diakoni... gart, 1854. — Der S... trifft in Basel ein, 1901.

26. August: Ludw... Bildhauer, geb. 1802. — ... schossen, 1806. — Schl... bach und bei Dresden, ... Körner, Dichter, im Ge... fallen, 1813. — Waf... Malmö, 1848. — Ludw... von Frankreich, gest. 1850. Komponist der „Wacht am ... Otto Gildemeister, ... Bürgermeister von Bremen,

Die geschwenkte

Die Haltung der r... gegenüber der Revolution... an Entschlossenheit zu... Während die Revolutionäre... blutiger Zusammenstöße ... Bureaukratie mit erneuter... zuschichtern versuchen, un... Zustände in den Ostseep... mehr verschlimmern, fol... Verbrechen nur sehr sel... Selbst Banditen, die au... toppt wurden, sind nich... des Kriegszustandes auf ... sondern wurden häufig ... geben, das sie wegen M... laufen lassen mußte, we... vor den Revolutionären ... und selbst die Personen, d... unmittelbar am Tatorte ... brechens fistiert wurden, ... vor der Revolution vo... Erinnerungslosigkeit befall... dieser Vorwurf der al... schlossenheit trifft doch mehr... Stellen, und kann wede... präsidenten Stolypin noch ... werden. Vielmehr ist S... müht, die Möglichkeit vorz... treue und vaterlandsliebend... Es läßt sich nicht verken... die revolutionäre Haltun... Dumaabgeordneten der Re... ebnet. Die Anmaßung, m... der ehemaligen Duma nic... Wiborger Aufrufe, sond... Versammlungen der jüng... reden zu machen suchten, ... Kreisen des Volkes entschied... Die Gouvernementsausschü... tutionell-demokratischen Par... eine Vertretertagung in P... der „tiefen Empörung de... nur über die Minister, son... den Zaren Ausdruck zu ... sind sie aber nun schlecht a... in der Versammlung selbst ... daß die städtische Bevölker... lich auch der Kaufmanns... zweiter Gilde den Wiborge... durchführbar erklärten. Be... stützung des Kadettenprogra... Landbevölkerung. Viele G... beschlossen, keine Abgaben z... Branntweinmonopolbuden ... Es wurde auf der Kadett... gestellt, daß bei den nächste... Zusammenschluß mit den ... d. h., sozialrevolutionären ... sei. Unbelehrt durch die gü... die unzweifelhaft die Versam... in breitesten Kreisen des ... gefunden hat, fordert diese ... Losung für die weitere ... Volkes: die sofortige Beru...